

## DAS NEUE MUSEUM

### RÜCKKEHR ZU ALTEM GLANZ

Die Berliner Museumsinsel genießt Weltruf. Mitten in Berlin gelegen, bildet sie ein europaweit einzigartiges Ensemble von Bau- und Denkmälern des 19. und 20. Jahrhunderts, das von der Unesco 1999 zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Museen bis zu 70 Prozent zerstört. Ihre Sanierung ist seit Jahren im Gange und hat mit der neu gestärkten Bedeutung Berlins noch an Dringlichkeit gewonnen. Als letztes Bauwerk des Ensembles steht nun das Neue Museum vor der längst fälligen Erneuerung.

Zu seinen Glanzzeiten hob sich das Neue Museum besonders durch seine Innenraumgestaltung hervor – von farbenprächtigen Bodenmosaiken und Wandmalereien über reichhaltige Stuckaturen bis hin zu meisterlichen baulichen Details. Wenn all dies erst wieder in altem Glanz erstrahlen kann, ist ein weiterer Kunstschatz in Deutschland gehoben.



### DIE ENTSTEHUNG

Bereits bei Eröffnung des Alten Museums 1830 war absehbar, dass seine Kapazität bald ihre Grenzen erreichen würde. So beauftragte König Friedrich Wilhelm IV 1841 den Schinkel-Schüler Friedrich August Stüler, einen Gesamtplan für die Spreeinsel hinter dem Alten Museum zu entwickeln. Dieser sah ein weitläufiges Forum aus mehreren Gebäuden und Höfen vor – nach des Königs Vision sollte eine "Freistätte der Kunst und Wissenschaft" entstehen.

Das Neue Museum plante Stüler als dreigeschossigen Bau, durch eine Brücke direkt mit dem Alten Museum verbunden.

Das Untergeschoss beherbergte die ägyptischen und nordischen Altertümer und das "ethnographische Cabinet", das Zwischengeschoss die Gipsabdrücke nach der Antike, das Obergeschoss die Sammlung der Handzeichnungen, Miniaturen und Kunstdrucke sowie eine Modellsammlung mittelalterlicher Bauwerke.

Die Grundsteinlegung für das Neue Museum fand 1842 statt. 1846 war der Außenbau abgeschlossen, und 1855 wurde das Museum eröffnet.

### Von Künstlerhand gestaltet: Das Interieur:

Äußerlich zurückhaltend, bot das Neue Museum innen reich inszenierte Raumwirkungen. Grandioser Auftakt war die Treppenhalle, welche die drei Geschosse verband.

An der Innengestaltung waren die wichtigsten Maler des Berliner Spätklassizismus beteiligt. Hervorzuheben sind insbesondere der Bildschmuck, der die Wände der Ausstellungensräume in Supraportenhöhe umzieht, des Weiteren die Bilder nordischer Mythologie im Vaterländischen Saal, die Darstellung griechischer Sagen im Niobidensaal sowie die Veduten mit Rekonstruktionen italienischer Architekturen im Römischen Saal.

Herausragendes Beispiel für die Berliner Skulptur jener Zeit ist der Relieffries "Die Zerstörung Pompejis" von Hermann Schievelbein, der den Griechischen Hof im Mittelgeschoss umzieht. Und mit dem Wandbildzyklus zur Menschheitsgeschichte von Wilhelm von Kaulbach im Treppenhaus feierte die monumentale Wandmalerei des 19. Jahrhunderts einen ihrer größten Triumphe.



### ZERSTÖRUNG UND ERNEUERUNG

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Neue Museum stark beschädigt: Bei einem Großangriff im November 1943 brannte der Dachstuhl über dem Mittelbau ab, die Kaulbachfresken wurden vernichtet. Einem weiteren Angriff im Februar 1945 fielen der nordwestliche Gebäudeteil sowie die Brücke zwischen Altem und Neuem Museum zum Opfer.

Bei den Wiederaufbauarbeiten stand das Neue Museum an letzter Stelle, erst 1986 wurden Notsicherungsmaßnahmen eingeleitet. In den 90-er Jahren folgten zwei Wettbewerbe unter führenden internationalen Architekten, aus denen schließlich der Engländer David Chipperfield als Sieger hervorging.

Chipperfield plant eine behutsame Rekonstruktion des Neuen Museums in den erhaltenen Teilen. Die zerstörten Bauteile – Südostturm und Nordwestflügel – werden in der historischen Struktur neu errichtet; wo fehlende Unterlagen eine originalgetreue Wiederherstellung verhindern, werden Chancen zur zeitgemäßen Neuinterpretation genutzt.

Für eine finanzielle Förderung durch Dritte lassen sich mehrere Sanierungsprojekte im bauplastischen Bereich klar abgrenzen. So haben Privatpersonen und Firmen die einzigartige Chance, den eigenen Beitrag – und Namen – mit einem konkreten Kunstobjekt zu verbinden.

**FREUNDE DES NEUEN  
MUSEUMS**  
Museumsinsel Berlin e.V.

Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, die Gebäude- und Kunstrestaurierung im Neuen Museum finanziell zu fördern. Im Vordergrund stehen dabei die konservatorischen Arbeiten an Außenbau und Baustrukturen sowie die Instandsetzung der Innenstrukturen und historischen Räume.

Hier unterscheidet sich der Verein von anderen Förderinitiativen, die sich häufig auf Kunstbeschaffung für Museen konzentrieren. Wir legen den Schwerpunkt auf bauplastische Projekte. Mit unseren Fördermitteln schaffen wir bleibende Werte.

Unser Verein wurde Mitte 2002 gegründet und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke (mit allen steuerlichen Vorteilen). Sämtliche Vorstände und Gründungsmitglieder sind ehrenamtlich tätig, die eingenommenen Mittel fließen ausschließlich den Satzungszwecken zu. Mitglieder im Verein können natürliche oder juristische Personen sein.

Berlins Mitte soll wieder zu einem Zentrum der Kunst werden. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten und würden uns freuen, auch Sie als Mitglied in unserem Verein begrüßen zu dürfen.



**FREUNDE DES  
NEUEN MUSEUMS**

MUSEUMSINSEL BERLIN e.V.

**Hat unsere Initiative  
Ihr Interesse geweckt?  
Dann würden wir uns freuen,  
von Ihnen zu hören!**

Natürlich beantworten wir auch gerne telefonisch oder per e-mail Ihre Fragen

Unsere Kontaktadresse:  
Freunde des Neuen Museums  
Museumsinsel Berlin e.V.  
Postfach 380181  
14111 Berlin  
Tel. +49-30-80403588  
Fax +49-30-8035529  
e-mail: neuesmuseum@aol.com

